

Editorial



Horst Hennig



Herbert W. Roesky

Im *Jahr der Chemie* 2003 jährt sich zum 200. Male der Geburtstag des Altmeisters der Chemie, Justus von Liebig. Aus diesem Anlaß präsentieren wir hier in Beiträgen von Spitzenforschern den aktuellen Stand auf ausgesuchten Entwicklungsgebieten der Chemie. Diese Auswahl aus der breiten Palette der chemischen Forschung soll es dem Leser ermöglichen, die Chemie in ihrer heutigen Vielfalt und ihrer interdisziplinären Verflechtung ohne Grenzen zu entdecken.

Besonders in Deutschland ist Chemie seit Jahren ein Reizwort, man könnte sagen auch ein Reizfach; Reizfach deshalb, weil die Studienzeit in der Chemie, angeblich erheblich länger ist als in allen anderen Disziplinen. Reizwort heißt, daß alles, was irgendwie mit Chemie zu tun hat, schädlich und möglichst zu vermeiden sei. Wenn man von Chemie redet, schlägt einem besonderes Mißtrauen entgegen. Der Historiker E. Hobsbawm formulierte dies so: „Keine Periode in der Geschichte war von den Naturwissenschaften so durchdrungen und abhängig wie das 20. Jahrhundert. Keine Epoche seit Galileis Widerruf stand ihnen aber auch so reserviert gegenüber.“

Im *Jahr der Chemie* versucht man nun, der Chemie den Makel zu nehmen. Zunächst wird der interessierten Jugend und Öffentlichkeit bundesweit in zahlreichen Veranstaltungen gezeigt, was Chemie eigentlich ist. Dabei wird es ermöglicht, selbst Experimente durchzuführen, um zu zeigen, daß Chemie viele Seiten hat. Chemie ist eine Disziplin, die sehr viel praktisches Geschick zusammen mit Kreativität und Phantasie erfordert. Schüler und Studenten lernen, wie farbig und schön Chemie sein kann.

Als Chemiker hat man ungeahnte Möglichkeiten, seine Kreativität einzusetzen, denn ohne Chemie geht nichts. Nicht nur der Mensch ist eine einzige Kette von chemischen Reaktionen, auch alles, womit er umgeht, was er anfaßt, was er ißt, womit er sich fortbewegt ist das Ergebnis einer oder mehrerer chemischer Reaktionen.

Ein Akademie-Journal, das sich der Chemie widmet, hat in diesem Zusammenhang Vorbildfunktion. Aus ausgewählten Arbeitsgebieten und unterschiedlichen Blickwinkeln wird moderne Chemie präsentiert. Forschung, Technik aber auch die Probleme, mit denen die Chemie in der Gesellschaft konfrontiert ist, werden angesprochen. Insgesamt legen wir hier Beiträge vor, die auch den Geisteswissenschaften Interessantes auf dem meist als schwer zugänglich charakterisierten Gebiet vermitteln. Chemie bedeutet eben nicht nur Formeln, Strukturen und schwierige mathematische Berechnungen, Chemie ist eine Wissenschaft zum Anfassen, eine Wissenschaft, in der man etwas ganz Neues, noch nie Dagewesenes schaffen kann, oder, um mit Justus von Liebig zu sprechen: „Die Chemie führt den Menschen ein in das Reich der stillen Kräfte, durch deren Macht alles Entstehen und Vergehen auf der Erde bedingt ist, auf deren Wirkung die Hervorbringung des Lebens ... beruht“.

Horst Hennig
Herbert W. Roesky
Wissenschaftliche Beiräte
des Akademie-Journals